

## Zum Abschied von Herrn Holzapfel

Ich habe an ihren Seminaren immer sehr geschätzt, dass sie Raum gegeben haben, für das, was im gegenwärtigen Moment passierte. Dabei standen ihre Strukturen für den Seminarablauf einer Offenheit gegenüber, um den Bedürfnissen der Gruppe entgegen zu kommen. Die Themen der Humanistischen Pädagogik waren für mich in ihren Seminaren immer lebendig am „eigenen Leib“ zu erfahren. Dies unterstützte mich darin, eigene Interessen auf diesem Gebiet ganzheitlich zu entdecken. Letzteres bedeutete, dass ihre Seminare mich darin unterstützten, einen Übergang von meinem Kopf in mein Gefühl und sogar in meinen Körper zu finden. Die Erfahrung ist für mich ein Beispiel für ganzheitliches Lernen, denn nur durch einen solchen Ansatz kann die Quintessenz der Humanistischen Pädagogik bzw. Psychologie weiter wachsen und Früchte tragen.

Ihre Rolle als Seminarleiter empfand ich in der Gruppe als angenehm. Sie setzten einen angemessenen Rahmen, der mir Halt gab, um mich in eigenen Prozessen in Selbstverantwortung zu bewegen. Nur fehlte mir an einigen Stellen eine noch klarere Abgrenzung zwischen Therapie und Pädagogik, denn einige GruppenteilnehmerInnen sind schon an ihre Grenzen gestoßen und waren teilweise damit überfordert.

Inga Oltersdorf, Diplompädagogin/ Studienrichtung Erwachsenenbildung, Weiterbildung